



## Eine poetische Offenbarung

**Die dreissigjährige Künstlerin Katia Sophia Ditzler verbindet in der Ausstellung «Lieder der Dreistigkeit» im Nairs Lab Text, Video und die Virtualität des 360°-Films zu einem sinnlichen Ereignis, das an den tiefsten Ängsten und Sehnsüchten rüttelt.**

Katia Sophia Ditzler, die literarische Schreiben und Ethnologie in Leipzig, Berlin, Kiew und Moskau studiert hat, erhellte Welten. Während ihren Studiengängen erweiterte sie kontinuierlich ihre Poeteteppiche durch Videoarbeiten und besuchte Performance-Kurse. In der Ukraine widmete sie sich dem Filmemachen, in Indonesien Karawitan, dem Schattenpuppenspiel und Tanz. In Melbourne erlernte sie in einem Virtual Reality Art Space schliesslich das Handwerk des 360°-Films. Für das Publikum dürfte ein solches Filmerlebnis eine Premiere im Erkunden von virtuellen Welten sein.

### Performance im Nairs Lab

Kurz nach 18.00 Uhr beginnt die angekündigte Performance im Nairs Lab auf dem Stradun in Scuol. Der Ausstellungsraum ist nur schwach beleuchtet. Gegenüber dem Eingang wird ein Video projiziert; bunte, unscharfe Bilder einer asiatischen Grossstadt, die Sequenzen gehen ineinander über, Ornamente weichen Tunneln. Ein Besucher erhält die Aufgabe, einen Text vorzulesen, einen Zyklus von sieben Gedichten, einexpressionistischer, mystischer Monolog, der zwischen Schöpfungs- und Zerstörungswillen oszilliert: «... ich ordne Junkfood-Komponenten in Ornamenten und Mandalas an – ich spekuliere auf Erdbeben – wenn ich in Gebäude gehe – erstelle ich einen Plan aller Lüftungsschächte und seiner Verzweigungen ...», erklingt seine Stimme. Ich erhalte eine brennende Kerze. Ditzler giesst sich ein Glas Rotwein ein und beginnt, ein rotes Wollknäuel in der Hand, einen Besucher um den anderen in ihr Netz einzuweben. Das Publikum kann sich nur noch als Gruppe bewegen. So geht es nach draussen. Die Künstlerin verbindet sich die Augen. Sie lässt die Anwesenden an einem Duft schnuppern. Die Performance endet am Feuer, wo sich die

Künstlerin Asche übers Haupt streut. Eine feierliche und fast heilige Atmosphäre ist entstanden, als hätte man gerade an eine Art Läuterung teilgenommen.

### Spirituelle Probleme heilen

Ditzler liess sich unter anderem von Alejandro Jodorowskys Psychogamie inspirieren. Der Filmemacher und multidisziplinäre Künstler arbeitet mit poetisch

Akten und Erfahrungen, davon überzeugt, dass Kino spirituelle Probleme heilen kann. Damit knüpft er an die aristotelische Praxis der Katharsis an. Nach Aristoteles soll eine Theaterinszenierung beim Publikum Schauern und Schrecken und dadurch eine innere Reinigung hervorrufen. Ditzler eröffnet durch die ironischen Brüche einen Raum der Heilung, wenn es heisst: «Frieden hat man gefunden – Frieden hat man gar nicht erst gesucht – und alles, was ich möchte, ist verboten – weil ich mich in meinen Vorlieben vertue.» Oder wie der Ankündigungstext festhält: «Ziel ist es, sich in den liminalen Raum zwischen Wahnsinn und Mystik, zwischen dem Sakralen und dem Profanen zu bewegen».

### In einer anderen Wirklichkeit

Während die Künstlerin in der Performance mit ihrem Körper physisch anwesend ist, sind im 360°-Film nur noch ihre Organe und ihre Stimme präsent. Unter der VR-Brille verliert der Betrachter selbst die Beziehung zu seinem Körper; Er wähnt sich in einer anderen Wirklichkeit, die ihn vollkommen einschliesst, egal, wohin sich der Blick wendet.

Bettina Gugger

Nairs Lab: 25. – 27. Febr.  
Anwesenheit der Künstlerin

Durch Scannen des QR-Codes können die Petry-Film-Projekte der Künstlerin Katia Sophia Ditzler angeschaut werden.

18.00 bis 21.00 Uhr.



In Nairs wird Ditzler mittels Photogrammetrie-Scan ihren Avatar im Schneetanz lassen und somit ein erstes virtuelles Engadin kreieren. Foto: z. VfG